

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Brief von Conradin Kreutzer an Georg Abraham Schneider, 1822 - K 2413

Kreutzer, Conradin

[S.l.], 1822

[urn:nbn:de:bsz:31-334931](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334931)

Ich legte den Brief ab im October, Sie sah in Stuttgart im November einfallen,
sagte es wieder, es würde mir schon alles Opus für den Carneval bestreut
es stand mir also schon für meine Zustimmung zur Ausführung ausgemacht!
Hat sich denn das geändert? -

Nun höre ich, daß der Herr Spontini alleiniger Director des Opus wird,
und Guckler wird nur der ökonomische zu befehlen sein. Ich würde diesem
auch gerne im Hinblick auf Spontini selbst zustimmen, wenn ich das freigegeben
hätte, schließlich möglich wäre. Ich bin deshalb so, wie ich auf Sie, mein
Grafen, zu werden, mit der Bitte, mir Ihre Meinung schriftlich zu schreiben
und Sie zu ~~übergeben~~. - Sie würden mir ebenfalls dankbar sein, wenn Sie sich
in diesem Punkt meine Ansichten vorstellen, und mich in ästhetischer
oder auch in billiger Weise unterstützen, und gratulieren. -

Ich habe Sie auch Herr Spontini, der sich von Paris aus dem 18. 11. zu Ihnen
die Ihre sah - die Sache kommt es sich auch vorzunehmen, oder das
Instrumente Camellodico, was sich in einem seiner Concerte in
italienischer Sprache produziert: -

Glauben Sie, daß ich im Monatsblatt April endlich Concert
geben werde, oder vielmehr wieder den berühmten Vortritt in Berlin,
wie seit ein paar Jahren?

Der 8. August bin ich hier - in ihrer Freigabe - und habe Ihnen
die H. H. H. Wagner die freundlichste Begrüßung zu sagen. - Ich habe
gerade meine neue Oper "Chimere" beendet, die sehr gelobt und
effectvoll misst. Sie hat, besonders in Bezug auf die Instrumente.
Nicht die Ouverture auch: - Ich habe übermorgen mein
H. H. Concert im neuen Opernhaus, das unter Magnificas Gebäude ist. -
Ich habe noch nie einen so großen Erfolg gesehen, wenn nicht so schnell
blüht. Das Orchester ist mir noch lieber als Sie!

Lieber Dir eine liebes gute mein geschätztes Freund, mich nicht bald
 eine gefällige Antwort zu verfehlen, und zwar nach Capfel abzug abend
 by H. Kamearicus Wiele - nach diesem müß ich das meine
 Interesse aufzulegen bestimmen - Berlin oder Wien zu! -

Das mich nicht auf das mühsame Anfertigen dieses Opus liegt,
 als auf einem großen Honorar, das wandert die mich wohl glauben, da
 die ja selber Autor sind: - jedoch wenn man nicht böse Tugenden honoriert
 haben kann, so muß man doch wenigstens eines finden! - - Ich ist auch offen
 wohl bemerken, daß ich allerdings bei meinem Abreise nach Berlin im November nach dem
 2. Reichshofrat stande am Ende; jedoch sagte mich Graf Brühl beim Abschiede: „
 „Ihr Opus Oratorio (welches die Cantaten schon abgeschrieben - die Drey Stunden / Fortsetzung
 „und Oratorio stehen niederschriftlich wenn jemand sich finden sobald wie möglich auch die
 „Liedert zu bringen, damit können die sich nachsehen: und stand wenn es nicht
 „lieb, war ^{ich} noch einige Zeit mit der Bestimmung des Honorars zu verhandeln, fürchte,
 „da ich nicht so große Bedenken hatte, und das Schriftliche bestimmt nicht stand, und nicht
 „ist, um mich offen unbestimmt Honorar für die Arbeit anbieten zu können,
 „mich sind aber 4 Gulden angesetzt, und nicht ist wohl hochfüllt! -
 „Daher, mein Freund, mußst Du mich zum einen, und dem anderen!
 „Ich grüß Dir freundlich und empfehle Dir meine
 „Fürsorge und Samtholligkeit

Ihre ganz ergebene
 Conradin Kreuzer
 Legalienrath

Darmstadt d. 2^{ten} Junii
 1822

Nach Glück und Dreyen - meine Lust! -



Fürs Hoflymbefehl
 Herr Johann Schneider
~~Le. Schriftf. für mich: Director~~
 in Langley.

